

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Così fan tutte

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1898]

26. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-80025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80025)

- Ferrando.** Ich will zu ihr, den schändden Verrat zu rächen,
das falsche Herz ihr aus der Brust zu reißen!
- Guglielmo.** Bleibe doch!
- Ferrando.** Nein, nein, lass' mich!
- Guglielmo.** Bist Du rasend? Um eines Weibes willen, das
Dein nicht werth ist, willst Du dich verderben?
(für sich.) Ich muß ihn nur verhindern, eine
Thorheit zu begehen!
- Ferrando.** Himmel, so viel Versprechen, die Thränenfluth,
all' die Seufzer, so heil'ge Eide, in nur wenigen
Stunden ganz und gar zu vergessen!
- Guglielmo.** Beim Styx, ich fass' es nicht.
- Ferrando.** Was nun beginnen? welche Entschlüsse soll
ich Betrogner fassen? O, habe Mitleid,
Freund, rath', was ich thun soll!
- Guglielmo.** Ach, Freund, ich weiß jetzt selbst nicht, was ich
Dir rathen soll.
- Ferrando.** Schändliche, Verräth'rin, in einem Tag nur,
in wenig Stunden...
- Guglielmo.** Du hast Recht, meiner Treu, 's ist zum Er-
staunen!

Ar. 26. Arie.

- Guglielmo.** Mädchen, so treibt ihr's mit Allen!
Um die Wahrheit zu gestehn:
Wenn die Männer euch verklagen,
Stimm' ich ihnen völlig bei.
Daß ich hoch die Frauen preise,
Hab' ich oft schon dargethan;
Immer nahm auf meine Weise
Eurer Unschuld ich mich an.
Doch, daß ihr's so treibt mit Allen,
Das macht ganz bedenklich mich.
Tausendmal trat mit dem Degen
Ich für eure Ehre ein,

Trat dem Feinde kühn entgegen,
 Blut und Leben euch zu weihn.
 Doch, daß ihr's so treibt mit Allen,
 Das verdriest mich endlich doch.
 Mit so liebenswerthen Reizen
 Hat Natur euch reich versehen,
 Hat mit Anmuth euch umgeben
 Von dem Kopf bis zu den Zeh'n.
 Doch, daß ihr's so treibt mit Allen,
 Das ist wahrlich gar zu schlecht.
 Wenn die Männer darob schreien,
 Haben sie wahrhaftig recht. (geht ab.)

Neunte Scene.

Recitativ.

Ferrando. Ha, welch schrecklichen Aufruhr und welche Qualen getäuschter Liebe und Hoffnung fühl' ich im Herzen! Unerhört, unbegreiflich ist dies Ereigniß, das wohl Niemand, ich selbst nicht, je wird ergründen können! Alfonso! Ja, ich hör' deinen Spott, sehe dich triumphiren! Doch, sie soll es beren'n; aus meinem Busen will ihr Bild ich verbannen, das Bild der Verrätherin... es verbannen?... Ach, noch schlägt dieses Herz heiß für die Theure!

Nr. 27. Cavatine.

Ferrando. Verrathen, verspottet,
 Welch furchtbarer Schmerz!
 Und doch schlägt voll heißer,
 Unendlicher Liebe
 Der Theuren noch immer
 Mein zärtliches Herz.

Recitativ.

Alfonso. Bravo, das nenn' ich Treue!